

Vamos junto um caminho – gehen wir gemeinsam einen Weg

Besuch aus Brasilien – Janilson kommt zu uns.

Die Idee wird geboren

„Was haltet ihr von der Idee einen „Native-Speaker“ für ein paar Wochen in unseren Waldkindergarten in Unterhaching zu holen?“, fragte unser Vorstand eines Tages im November. „Wir denken darüber nach,“ antworteten mein Kollege Georg und ich und ließen uns die Idee, dass ein fremdsprachiger Praktikant für einige Woche mit den Kindern im Wald mitspielt und mitlebt, durch den Kopf gehen. Nach vielen Überlegungen, Planungen, Diskussionen und Absprachen mit Padre Geraldo stand es fest: Janilson, ein Jugendlicher aus dem Kinderdorf AMECC, kam sechs Wochen eher als geplant (er sollte zum Weltjugendtag kommen) nach Deutschland, um als Praktikant im Wald mitzuarbeiten. Ein Konzept war geschrieben, Unterstützer gefunden; nun konnte es los gehen.

Unser Projekt beginnt

„Gehen wir gemeinsam einen Weg“ – das war unser Projektthema und gemeinsam wollten wir mit den Kindern die Welt Brasiliens, die Kultur, die Leute, das Essen, die Tiere, die Pflanzen und auch eine Fremdsprache kennenlernen. Wir waren alle aufgeregt; am meisten wahrscheinlich Janilson selbst. „Wie wird das sein mit der Verständigung?“, „Werden die Kinder überhaupt auf ihn zugehen?“, ... viele solcher Fragen quälten uns. Doch schon am ersten Tag, ja von der ersten Minute an war die Barriere gebrochen. Kinder haben keine Verständigungsschwierigkeiten! Janilson kam an und wenige Minuten später spielten sie wild Fangen, was sie von diesem Morgen an jeden Tag machten. Auch wenn unsere Kinder am Anfang Schwierigkeiten hatten, seinen Namen auszusprechen und er zum Herrn Nilson wurde, plauderten sie fröhlich auf ihn ein und redeten viel mit Gesten.

Eine Zeit voller Freude und neuer Erfahrungen

Waldkindergarten heißt: fünf Stunden bei Wind und Wetter draußen im Wald; egal ob es regnet oder ob die Sonne scheint. Und auch 12 Kilometer mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. An unser Wetter, die Kälte, musste sich Janilson erst gewöhnen. Doch für die Jungen war es ein Spaß, ihn im Juli mit Handschuhen herum laufen zu sehen. Wir sangen im Morgenkreis ein brasilianisches Morgenlied, zählten auf deutsch und portugiesisch die Kinder und lernten die verschiedenen Wochentage. Jeden Tag legten wir eine Besonderheit aus Brasilien auf einen Baumstumpf. Mal probierten wir Guarana, mal zeigte uns Janilson ein Foto von einer Vogelspinne, dann untersuchten wir genau das brasilianische Geld. Im Wald schnitzen wir „Maculelestöcke“ und lernten den traditionellen „Stocktanz“, der auf die Erntearbeit der Zuckerrohrarbeiter zurückzuführen ist. Portugiesische Lieder und Trommeln standen im Mittelpunkt, genauso wie das Fußballspielen, was wir sonst nie im Wald machen, aber bei einem Brasilienprojekt macht man schon mal Ausnahmen. Die Verständigung lief ganz gut und einige Kinder kamen immer wieder zu mir, um sich Wörter auf portugiesisch erklären zu lassen.

Wir waren alle erstaunt, mit welcher Energie und Freude dieses Projekt stattfand. Kaum ein Kind war krank, auch die großen Vorschulkinder hatten überhaupt keine Kindergartenunlust und bereits nach zwei Wochen konnten einige schon alleine bis zehn auf portugiesisch zählen. Die erste Frage am Morgen war: „Ist der Janilson schon da?“ Auf einmal hatte für die Kinder dieses ferne Land ein Gesicht. Ihr Janilson kam dort her und sie wollten alles über seine Familie und seine Freunde wissen. Er selbst fand sich auch gut zurecht mit unseren Regeln und Abläufen und konnte viele Erfahrungen sammeln. Am erstauntesten war er, als er unsere Kinder mit den Schnitzmessern schnitzen sah und dabei nichts passierte. Ein scharfes Messer in Kinderhänden – in Brasilien undenkbar.

Der schwere Abschied – wir bleiben Freunde für immer!

Wir alle wurden durch dieses Projekt reich beschenkt, weil jeder etwas dazu beigetragen hat. Um so schwerer wurde daher auch der Abschied. Gemeinsam feierten wir ein Brasilienfest und ließen Luftballons mit unseren Wünschen in den Himmel steigen. Die „Großen“ hatten noch länger Zeit, sich von Janilson zu verabschieden: sie durften noch über Nacht bleiben. Noch nie war ein Abschied im Kindergarten so schwer, so emotional und tränenreich. Ich denke für alle war es eine unvergessliche Zeit, ein unvergesslicher Weg, den wir zusammen zurücklegen durften und wir werden einige Dinge, die uns Janilson im Morgenkreis beigebracht hat, beibehalten. Eins ist gewiss: Amigos para sempre – Freunde für immer. Und wer weiß, vielleicht macht eines unserer Kinder später mal einen Gegenbesuch?

Magdalena Beier